größere Territorialaristokratie nur schwer, und zum Theile nur auf dem Wege des Vergleichs, dieser Anschauung, so fand dieselbe naturgemäß einen noch ungleich entschiedeneren Widerspruch bei den Bischöfen, welche zu dem Landesfürsten lediglich in einem Schutzverhältnisse standen und, wenn auch ohne Erfolg, die Reichsunmittelbarkeit für sich in Anspruch nahmen. Jedenfalls war die Stellung der Bischöfe, der Landeshoheit gegenüber, eine zweifelhafte und natürlich war es, daß die Zeit der Kirchenreform vielfache Mißhelligkeiten in Betreff derselben hervorrufen mußte.

Der Bischof des Hochstifts Meißen, Nicolaus v. Carlowitz, war am 18. April 1555 aus dem Leben geschieden. Bereits wenige Tage später, am 25. April, schloß Kurfürst August mit dem muthmaßlichen Nachfolger, dem Kapitular Johann v. Haugwitz aus dem Hause Potzka, einen schriftlichen Vertrag, inhalts dessen der Letztere, für den Fall seiner Erwählung, sich zur Einführung und möglichsten Verbreitung der neuen kirchlichen Lehre in dem Bisthume Meißen verpflichtete. Auch stellte Johann v. Haugwitz seine spätere Zustimmung zu einem, vom Kurfürsten lebhaft gewünschten Austausche des bischöflichen Amtes Stolpen gegen das kurfürstliche Amt Mühlberg in Aussicht. Das Schloß Stolpen erschien als fester Grenzort gegen Böhmen und die Oberlausitz dem Kurfürsten von ganz besonderer Wichtigkeit. Hierzu kam, daß die Jagd in den dortigen bischöflichen Waldungen seit langem ein Gegenstand vielfacher Streitigkeiten geworden war, namentlich auch wegen der, wie es in der damaligen Zeit hieß, vermengten Wildbahnen, indem sich die kurfürstliche Wildbahn häufig mit der bischöflichen kreuzte. Man weiß, wie sehr Kurfürst August, dieser leidenschaftliche Jäger, auf geschlossene Wildbahnen hielt, in welchen kein fremdes, dazwischen liegendes Jagdgebiet der Verfolgung des Wildes allzuenge Grenzen setzte. Trug sich doch Kurfürst August zu jener Zeit allen Ernstes mit dem großartigen, in seiner Totalität nicht zur Ausführung gelangten Plane, einen großen Theil des Gebirges

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden